



Uraufführung: 21. September 2011 / 20.30 Uhr
Villa Elisabeth / Invalidenstrasse 3 - 10115 Berlin

„Emotionen sind kein Luxus, sondern ein komplexes Hilfsmittel im Daseinskampf.“
Antonio R. Damasio Portugiesischer Neurowissenschaftler

Der Berliner Vokal- und Performancekünstler Christian Wolz präsentiert sein neues Werk zum Thema Emotionen - eine Struktur von Improvisation und Komposition mit Stimme, Stimmverfremdung und Musik.

Darin führt er in verschiedenen musikalischen Sequenzen ein Grundmotiv seiner Kunst fort: Das Ausloten von Gefühlen und Grenzerfahrungen des Menschen. Das dafür eingesetzte stimmliche Spektrum ist weit: Es reicht von einzeln gefärbten Glottisschlägen und Kaskaden, Kehlkopfrhythmen, Zwerchfellpulsationen und Vibrationen bis zu Rauschfarben. Durch besondere Stimulation der Stimmbänder und Modulationen und unter Einsatz des gesamten Körpers rückt er seine vokalen Mehrklänge ins Zentrum des vokalen Ausdrucks.

Der Titel des Stückes „Emotion15“ nimmt Bezug auf die Amygdala im menschlichen Gehirn. Sie speichert und verknüpft erlebte Ereignisse mit verspürten Emotionen. Emotionen sind Handlungsdispositionen, die eng mit unserem Verhalten verknüpft sind und mitbestimmen, in welcher Weise wir handeln. Sie werden durch Situationen, Personen oder Orte ausgelöst und sind oft auf ein bestimmtes Objekt ausgerichtet. In unserem persönlichen Leben und in der Gesellschaft zählen Emotionen zu den eher unerwünschten Eigenschaften. Überlegtes, rational abgewogenes Verhalten und Urteilen ist das was wir bevorzugen. Und dennoch gehören Emotionen zu unserer Realität wie die Luft zum Atmen.

Mit Musik ausgedrückte Emotionen werden weltweit verstanden. Jeder Mensch kann zuverlässig einschätzen, ob ein Lied fröhlich, traurig oder bedrohlich ist. Dissonanzen werden als unangenehm und Harmonien als angenehm empfunden. So, wie emotionale Mimik angeboren ist, gibt es anscheinend auch angeborene emotionale Lautmuster.

In Emotion15 behandelt Christian Wolz sowohl positive als auch negative Gefühlsregungen wie Angst, Trauer und Ärger, Zuversicht, Gelassenheit und Erleichterung, Freude, Mut und Glück. Im Wechselspiel abstrakter Klangerlebnisse und bildlicher Assoziationen werden die Zuhörer mit archaischen Ängsten und Bedürfnissen konfrontiert, in einem Rhythmus von Spannung und Entspannung, existenzieller Verunsicherung und Beruhigung.

Christian Wolz entwickelt sein Programm aus der Improvisation. Er zeichnet seine virtuosen Vokalpartien im Studio auf, bearbeitet sie elektronisch und fügt sie im Computer zu einer Komposition zusammen, die er dann für die Aufführung reproduzierbar macht. Durch den Einsatz von Mikrofon und Elektronik werden Klangaspekte der Stimme fokussiert, die im Konzertsaal üblicherweise unhörbar bleiben. Dieses Vorgehen führt zu einem außergewöhnlichen Stimmerlebnis, das direkt auf den emotionalen, sonst durch Konvention und Beherrschung abgeschirmten Kern der Zuhörer zielt. Seine Kunst aktiviert freie Assoziationen ohne Manipulation oder Moral. Denkprozesse zählen zu den Nachwirkungen seiner Auftritte.